

Heinz Barta

Abonnieren
&
Sparen

»Graeca non leguntur«?

Zu den Ursprüngen des europäischen Rechts im antiken Griechenland



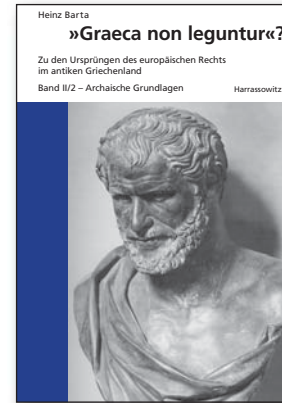
Band I:

2010. XIX, 683 Seiten, 23 Abb., gb
ISBN 978-3-447-06121-6
€ 58,- (D) / sFr 99,-



Band II, Teil 1:

2011. Ca. 800 Seiten, gb
ISBN 978-3-447-06278-7
Ca. € 58,- (D) / sFr 99,-



Band II, Teil 2:

2011. Ca. 550 Seiten, gb
ISBN 978-3-447-06587-0
Ca. € 58,- (D) / sFr 99,-

Abonnementpreis:

€ 48,- (D) / sFr 83,-

Das Graeca-Projekt geht der Bedeutung der antiken griechischen und eingeschränkt der orientalischen Rechtsentwicklung für Europa nach. Gilt es doch in Rechtsgeschichte und Rechtswissenschaft als ausgemacht, dass das Recht Europas aus Rom stammt. Griechenland habe alles Mögliche für Europa erdacht, nicht aber Nennenswertes im Bereich des Rechts. – Aber das griechische und das orientalische Rechtsdenken waren für Rom wichtiger als bisher angenommen. Grundlegende Rechtsentwicklungen stammen von den Hellenen und von den Völkern des Alten Orients; nämlich die Rechtswissenschaft selbst, aber auch ihre Teildisziplinen Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtspolitik, Gesetzgebung/Legistik und Rechtsphilosophie. Das Gesetz (als gesellschaftliches Steuerungsmittel), die Kodifikation, die Bedeutung der Publikation von Gesetzen oder die Grundregeln der Rechtsanwendung und -fortbildung, das Verfahrens-, Verwaltungs-, Völker- und Verfassungsrecht sowie das Urkunden-, Archiv- und Vertragswesen uam. entwickelten die Hellenen und die Völker des Alten Orients. – Wie war ein solches Verzeichnen der historischen Entwicklung möglich? Wichtige Gründe: Die Römer haben trotz bedeutender Rezeptionen die Leistungen der Griechen und des Alten Orients geschmälert und das Christentum hat diese Sichtweise wie spätere Wissenschaft vertieft. Christliche Denker hielten es für selbstverständlich, dass etwa der Persönlichkeits(rechts)schutz bis hin zur Menschenwürde – Schöpfungen des Christentums seien.

Band II enthält das Entstehen der Verschuldenshaftung und des Rechtssubjekts samt den subjektiven Rechten, das Verständnis des griechischen Vertrages, die Entwicklung des gesetzlichen Erbrechts und des Testaments, die (für das Entstehen der Rechtswissenschaft) bedeutende Rechtsfigur der Epieikeia (aequitas, equity, Billigkeit), die Hybrisklage als Keimzelle des griechischen und europäischen Persönlichkeitsschutzes, Solons Konzept der ‚Eunomia‘ und damit die Fundierung des europäischen Gerechtigkeits- und Rechtsstaatsdenkens, die Genese von Individualeigentum, Seelgerätstiftung und die hellenistische Totenkultstiftung uam. Der Schwerpunkt dieses Bandes liegt auf der archaischen Rechtsentwicklung.

Diese und weitere Themen sind über die Rechtswissenschaft und Rechtsgeschichte hinaus auch für die Wissenschaftsgeschichte, die Alte Geschichte und die Altorientalistik, aber auch für die (Rechts)Philosophie und Philosophiegeschichte, die Religionsgeschichte, die (Rechts)Soziologie, die Philologie und weitere Disziplinen von Interesse.

HARRASSOWITZ VERLAG • WIESBADEN

www.harrassowitz-verlag.de • verlag@harrassowitz.de

BESTELLUNG

Bitte geben Sie den Coupon in Ihrer Buchhandlung ab oder schicken Sie ihn direkt an den Verlag:

Harrassowitz Verlag • 65174 Wiesbaden • Germany

Fax: + 49 (0) 611 / 530 999

- _____ Expl. **Barta, »Graeca non leguntur«?, Band I**
ISBN 978-3-447-06121-6 € 58,- (D) / sFr 99,- *Abonnementpreis: € 48,- (D) / sFr 83,-*
- _____ Expl. **Barta, »Graeca non leguntur«?, Band II, Teil 1**
ISBN 978-3-447-06278-7 Ca. € 58,- (D) / sFr 99,- *Abonnementpreis: € 48,- (D) / sFr 83,-*
- _____ Expl. **Barta, »Graeca non leguntur«?, Band II, Teil 2**
ISBN 978-3-447-06587-0 Ca. € 58,- (D) / sFr 99,- *Abonnementpreis: € 48,- (D) / sFr 83,-*

Name

Adresse

Land

Datum

Unterschrift

Bitte belasten Sie meine Kreditkarte:

AMEX

VISA

Master Card

Kartenummer und Gültigkeitsdatum

HARRASSOWITZ VERLAG • WIESBADEN

www.harrassowitz-verlag.de • verlag@harrassowitz.de